





gehend zu gestalten; die Mittagspause sei zu groß und für die Kinder nicht gut. Dr. Großmann bemerkte, daß etwa 50 Prozent auswärtige Schüler in Frage kommen; er wies auf die mancherlei Schwierigkeiten hin, eine Änderung des Stundenplanes vorzunehmen, um gleichzeitig allen Wünschen der Angehörigen von Schülern unter Berücksichtigung der Verbindungsmöglichkeiten und den Belangen der Schule Rechnung zu tragen. Durchgehender Unterricht stelle an Lehrer wie Schüler hohe Anforderungen und wirke erschöpfend. Der Vorsitzende des Elternausschusses, Stadtschulrat Nodel, betonte, man habe diese Frage schon früher erörtert, sei aber immer wieder darauf gekommen, es beim Alten zu belassen. Die Nachteile der durchgehenden Unterrichtsleistung dürfen nicht übersehen werden. Eine Probeabstimmung zeigte, daß diese Frage noch nicht genügend reif ist, man einigte sich dahin, daß der Elternauschuss sich mit ihr noch befähigt.

In etwa halbstündigem, gemeinverständlichem Vortrag sprach hierauf die Leiterin der öffentlichen Berufsberatungsstelle Bfzheim, welcher Rechenberg als Nebentitel des Arbeitsamts Bfzheim angegliedert ist, Fräulein Weder, über Ziele und Grundzüge der öffentlichen Berufsberatungsstellen. Das wertvollste Kapital des Volkes ist der schaffende Mensch.

Zweck und Ziel der Berufsberatungsstelle ist, jeden Menschen in die Wirtschaft zu einfügen, damit er nach seinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten in der Lage ist, das bestmögliche zu leisten. Sämtliche Vorkursen des Berufs hat schon mündige Entscheidung und Verlust an Zeit gebracht. Die Schule will die Jugend mit dem geistigen Kulturstoff ausstatten; die Schwierigkeiten guter Unterbringung der Jugend beiderlei Geschlechts liegen in der immer größer werdenden Spezialisierung. Die Berufsberatungsstelle berätet Schüler und Schülerinnen aller Schulen. Auf die innere Einstellung zum Beruf kommt es vornehmlich an; schwieriger ist die Einstellung der Mädchen zum Beruf, falls angebrachte Ausbildung und Eitelkeit mancher Mädchen hat schon viel geschadet. Die wirtschaftliche Not zwingt die Frau, sich das Recht der persönlichen Entfaltung zuzugestehen zu machen. Weiter sprach die Rednerin über das Berufsberatungswesen und die Aufnahmefähigkeiten in den verschiedenen Berufen beiderlei Geschlechts. Die kaufmännischen Berufe sind außerordentlich überfüllt, in den Handwerks- und gewerblichen Berufen bieten sich noch mancherlei Möglichkeiten; für Frauenberufe kommen vornehmlich in Betracht: Fachlehrerinnen an Hauswirtschaftsschulen, Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen, Kindergärtnerinnen, Wohlfahrtsleiterinnen. Im Hinblick auf das Volkswohl ist der Berufsberatung die größte Bedeutung beizumessen; ihre Aufgabe ist, den Wünschen junger Menschen Rechnung zu tragen, die Möglichkeit der freien Berufswahl zu geben, andererseits planlosen Forderungen des Nachwuchs zu steuern und jedem die Möglichkeit zu geben, in seinem Beruf seine Anlagen und Fähigkeiten auf das Beste zu entwickeln. Aufschlußreich sind Reizung, Eignung und Berufsaussichten. Auf ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit der Berufsberatung baut sich alles auf. Möge unsere Jugend die Arbeit finden, die ihr als Lebensinhalt und Lebensglück dient und sie in die Reihe der Menschen stellt, die unsere Volkswirtschaft so nötig braucht.

Dr. Großmann sprach der Rednerin warmen Dank für das Gehörte aus. Schule, Elternhaus und Berufsberatung müssen sich zusammenschließen zu gemeinsamer, nachringender Arbeit im Dienste unserer Jugend, der wir als bestes Kulturstoff mitgeben müssen die beste körperliche und geistige Auszubildung. Stadtschulrat Nodel dankte Dr. Großmann für die Veranstaltung des Abends und bat ihn, im Herbst anlässlich der Schulentscheidung wieder eine kleine Feier zu veranstalten, um Gelegenheit zu geben, in den Elternausschüssen sich zusammenzufinden und gemeinsam die dringenden Fragen zu behandeln, was von dem Veranstalter zugesagt wurde und wofür er um weitere Mitarbeit bat.

(Wetterbericht.) Infolge des nördlichen Hochs drückt sich für Sonntag und Montag immer noch trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Wienfeld, 21. Febr. Auf Grund des Berichtes von Richter Gemann werden etwa 200 Jm. Horden- und Hirschkammholz aus den Gemeindefeldern Altbrunnen, Stodbrunnen, Ketterwald, Kettenschulz und Heidebühl in Bessenheim mit dem Waldbesitzerverband in Stuttgart zum Verkauf ausgeschrieben.

Auf Grund Ausschreibens im Staatsanzeiger sind für die diesjährige Gemeindefeldarbeiten 67 Bewerbungen eingegangen. Nach geheimer schriftlicher Abstimmung entschied sich der Gemeinderat mit 8 zu 7 Stimmen für die Besetzung der Stelle durch einen Fachmann und sog. von den Bewerbern 6 geprüfte Verwaltungsleute einschließl. des bisherigen Stelleninhabers in die engere Wahl. Die Vorstellung der Bewerber vor dem Gemeinderat findet am 1. März d. J. statt. — Um in der Frage der Verpachtung oder Nichtverpachtung der hiesigen Winterschneideweide ein klares Bild über die Einstellung der die-

gen Landwirtschaft hier zu erhalten, wird eine entsprechende schriftliche Umfrage veranstaltet werden. — Nach einem Bericht des Ausschusses über die hiesige Farcenhaltung wurden einige Farcenflächen und sonstige kleinere Verwaltungsangelegenheiten erledigt.

Calmbach, 22. Febr. Auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes wird am nächsten Mittwoch im Kaiserhof Oberleutnant A. D. v. Feldmann-Dannover über „Deutschlands innen- und außenpolitische Lage unter dem Druck des neuen Tripartitenplanes“ sprechen. Der Redner war während der Reichspräsidentenwahl der Leiter des politischen Büros des Generalstabsmarschalls von Hindenburg und nach dessen Wahl zum Reichspräsidenten als dessen politischer Berater in Aussicht genommen, aber von der damaligen Reichsregierung, weil nicht etatsmäßig, abgelehnt worden. Seitdem ist er politisch tätig. Er ist der Landesvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Danneberg-Stüb und auch Mitglied des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes. Vor dem Krieg war er im Osten in verschiedenen Stellungen im Generalstab verwendet; im Krieg war er in der Türkei und zwar zum Schluss Chef der Operationsabteilung in der türkischen obersten Kommandoebene.

Dobel, Schneehöhe 18 Zentimeter, etwas verbarstet, 4 Grad Kälte, heiter, St. und Kodelbahn sehr gut.

**Zur Einführung für die Abend-Singwoche.**

Von H. M. L.

Eine der stärksten geistigen Bewegungen, die gegenwärtig durch die Lande fluten, ist die deutsche Singbewegung. Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, ein „neues Singen“ unter das Volk zu bringen. Was hat es denn eigentlich für eine Bewandnis mit diesem „neuen Singen“, was soll es denn bedeuten? Diese Frage wurde schon viel und oft gestellt. Es wird sich lohnen, den Strom rückwärts zu schreiten und den Quellen nachzujahren, von denen aus die Singbewegung gespeist wird.

Eine neue geistige Bewegung setzt immer da ein, wo man mit einem seitlich bestehenden Zustand nicht mehr zufrieden ist, wo man also einem alten verkümmerten Wesen neue Lebenskräfte einhauchen will, um es wieder zum Leben zu erwecken. Was war auf dem Gebiet des Singens das Alte? Worin bestand das seitliche Singen? Es wäre ungerecht, zu sagen, man hat wenig gesungen. Doch jedes seine Cerarien keine zwei oder gar noch mehr Vereine, die ihre bestimmten Sängungen haben, jedes Jahr eine Generalversammlung halten, es zu ihren wichtigsten Verpflichtungen zählen, von Zeit zu Zeit festliche Anlässe zu feiern mit Lied und Song. Also man sang seitlich bei festlichen Begegnungen, wenn es recht feierlich hergehen sollte, wenn der Patriotismus rief, wenn Gefühle der Freude oder des Leids hervorgerufen werden sollten.

Der Nördlicher sang, um die Gemeinde zu erbauen und sich selbst. Man mußte also alle Mittel anwenden, das das Singen auf das Gefühl des Hörens wirkte. Das ganze „Erbauen“ war demnach durchaus eine Angelegenheit des Gefühls. Damit wird nun eigentlich nicht „erbaut“, sondern höchstens „gestärkt“, und hinter der vermeintlichen Erbauung stand keine stillende Verpflichtung als Inhalt des Gesungenen.

Damit im Hören, ob er in der Kirche sah oder in einer Feier außerhalb der Kirche, der Gefühlsimpuls ein wirklich eindringlicher war, und all diese Zwecke ihre richtige Erfüllung fanden, mußte „schön“ gesungen werden. Die schöngestaltende Seele ergoß sich am Wohlklang der Melodie, brauschte sich an der Fülle des Klanges, die womöglich noch durch ein solistisches Orchester gesteigert wird, an der Fröhlichkeit der Harmonien und an der vereinigten Melodiegestaltung. Im Zusammenhang damit mußten solche Aufführungen natürlich außerordentliche Leistungen sein. Man fragte dabei weniger nach dem „Was“ dem Stoff des Singens; im Vordergrund stand das „Wie“. Man konnte also zu einem solchen Singen nur gute Sänger brauchen, daher war man möglichst darauf bedacht, ausgebildete Stimmen im Chor zu haben. Ein weiteres Erfordernis war ein guter Dirigent, der eine feine Auffassung hat und diese den Sängern beibringen kann. Er muß also seine Partitur studieren, dort seine dynamischen Weisungen hineinmachen lassen. Der Chor muß funktionieren wie ein Instrumens. Der äußere Erfolg einer solchen Arbeit kann natürlich nicht ausbleiben und der Chor mit seinem ausgezeichneten Dirigenten schneidet beim Sängerkongress oder beim Konzert gut ab. Er hatte zum Einüben ja auch eine herrliche Diskografie, das Klavier, mit dem der Dirigent so lange hämmerte, bis alles klappte. Es ist interessant, in diesem Zusammenhang eine Auctorität auf dem Gebiete des Singens zu hören. Hermann Scherchen sagt in seinem schon erschienenen „Lehrbuch des Dirigierens“, der Vortrag sei das „Grundgesetz aller Musikdarstellung“ und nennt das Klavier als Einübungsinstrument einer „Seuche“, die verheerend in der Musik wütere. (Schluß folgt.)

**Württemberg.**

Ravensburg, 21. Febr. (Zum zweitenmal wegen Totschlag)

verurteilt.) Das Schwurgericht hat den wegen Totschlag am dem Wirt Alois Vott in Weitzrechts O. W. Ravensburg angeklagten Tagelöhner Andreas Dörfner zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da Hofbauer Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts Kempten eingelegt hat, so konnte von dem Schwurgericht Ravensburg keine Gesamtkasse gebildet werden. Im Laufe der Verhandlung hatte Dörfner, der den totden Mann marlierte, die Verhandlung abgelehnt, den eigenen Verteidiger angegriffen und dafür einen Münchener Anwalt gewünscht.

**Baden.**

Bfzheim, 21. Febr. Das Schöffengericht besaßte sich u. a. mit der Anklage gegen einen Hilfssachver mit hiesigen Schlachthof wegen Amtsunterschlagung. Hilfsbearbeitung und Untereinanderrechnung. Der Angeklagte hatte seit 1927 bis zum Tage seiner Verhaftung, also volle 2 Jahre lang, Geldbeträge von etwa 7000 Mark, die er von Viehhändlern als Gebühren einnahm, nicht abgeliefert und für sich verbraucht unter Anwendung von allerlei Manipulationen, um seine Verurteilung zu decken. Die Verurteilung wurde aber nicht zu dem Ergebnis, daß die Unterschlagungen sich auf 8721 Mark belaufen. Der ungerene Beamte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten verurteilt. Der Haftbefehl blieb bestehen.

Stuttgart, 21. Febr. Der Ausschuss des Verlehrsvereins besaßte sich in einer Sitzung mit der von der Stadt Karlsruhe erarbeiteten Antischiebenlinie Baden-Baden-Freilsheim-Stuttgart-Karlsruhe. Gegen die Verlängerung der jetzigen Linie Stuttgart-Bfzheim nach Margtal seien Einwendungen nicht zu erheben, wenn dies Projekt nicht mit neuen Ausgaben verbunden sei. Gegen die Verlängerung der Antischieben nach Karlsruhe bogte man höhere Bedenken, da dann ein großer Teil von der Albtalbahn auf die Post abzuwandern würde, so daß der Albtalbahn in der Hauptsache nur noch der Berufsverkehr verbleibe. Die Folge werde eine Beringerung der Jungdienste sein, die kollektiv lebensunfähig werden würde. Die Albtalbahn sei aber eine Notwendigkeit.

Freiburg, 19. Febr. Eine bisher gutbezeugende Wäher. Näherin, die Tochter rechtlichelter Eltern aus dem Lande, fuhr von Zeit zu Zeit nach Freiburg, um hier Diebstahle in Kirchen auszuführen. Sie hatte es auf die Handtaschen oder Geldbeutel der Kirchenbesucherinnen abgesehen. Nicht Diebstahle führte sie in der Martinskirche und 3 im Münster aus. Wäher unter fielen ihr ansehnliche Geldbeträge in die Hände, so erbeutete sie einmal eine Tasche mit 80 M. Wäher gerade diese bestohlene Frau überprüfte die Diebin beim Versuch eines weiteren Diebstahls und hielt sie fest. Was sie mit dem gestohlenen Geld anfang, darüber gibt die „Ursubstanz vom Lande“ nur unzureichende Auskunft, möglicherweise hatte ein Wäher die Hand im Spiele. Die bisher nicht vorbestrafte Angeklagte wird auf 9 Monate ins Gefängnis geschickt.

Konstanz, 21. Febr. Im Balde von St. Katharina wurde heute nachmittag die völlig nackte, mit Brandwunden besetzte und zum Teil völlig verblöhte Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden.

**Neueste Nachrichten.**

Stuttgart, 21. Febr. Der Reichspräsident des Landtags nahm heute Stellung zu einem Antrag des nationalsozialistischen Abgeordneten Regenthaler, den Landtag sofort einzuberufen, um zu der Abstimmung der wäher. Regierung Stellung zu nehmen. Mit Ausnahme des Reichspräsidenten der Kommissarien und der Reichspräsidenten sprach sich alle Reichstagen dahin aus, daß sie angesichts des nahen Termins der Einberufung des Landtags von einer sofortigen Aussprache sich kehren wollen versprechen. Da am 6. März der Etat behandelt wird, kann die vom Abg. Regenthaler gewünschte Aussprache sofort beim Kapitel „Staatsministerium“ erfolgen. Es bleibt also bei der Einberufung des Landtags am Donnerstag, 6. März.

Bayreuth, 21. Febr. Kommerzialrat Heinrich Wenzhöfer, der am Donnerstagabend auf Befehl der Strafammer nach mehr als drei Monate langer Haft auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde vom seinem Sohn und seiner Tochter aus Nürnberg abgeholt und sofort nach Calmbach gebracht. Der bald 70 Jahre alte Mann erlitt, wie das „Tempo“ berichtet, vor Aufregung einen Herzanfall mit Schlaganfall. Er wird auf längere Zeit ein Sanatorium aufsuchen müssen.

München-Grabbach-Rehdt, 21. Febr. Der jetzige Dechant Oberpfarrer Dr. Hiltner wurde heute nachmittag zum Erweiterten Schöffengericht in Grabbach-Rehdt zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis wegen fortgesetzter Fälschung und wegen gewaltsamer Kundenfälschung in Taximeter mit Betrag verurteilt. Die Unterschlagungsbetrag wird mit 3 Monaten angerechnet. Der Antrag auf Haftentlassung wurde auch bei Stellung einer Kaution abgelehnt.

Duisburg-Samborn, 21. Febr. Auf Schacht 37 der Vereinigten Stahlwerke in Samborn Bruchhausen ereignete heute früh in dem zu ebener Erde gelegenen Lohndbüro, in dem sich fünf Beamte befanden, plötzlich ein Mann, der durch das offene Fenster eingebrochen war

tanz ich mich halt gar mit erlangen. Immer einmal packt mich schon so an, daß ich mein, es ging auf die Leut.“ „Aber, Kathl — so ein junges, lehrreiches Dirndl! Was fällt dir denn ein?“

Kathl hielt ihn fest am Arm. „Ist ja mein Mutter! auch jung gestorben, Bauer! Und ich mein immer, ich mach ihr's nach! So viel müß bis ich jetzt alleweil und in der Brust liegt's mir oft wie ein Stein.“

Der Großreicher ist gleichfalls ernst geworden. „Arm's Dirndl“, murmelt er. „Ja wenn's so steht, nachher wirß mich nunter ins Tal müßen und zum Doktor. Wenn ich nur wüßt, wen ich halt deiner da heraufstellen soll? Die Ugerl können wir halt völlig nit geraten unten.“

„Na, so schnell muß es ja nit sein, Bauer, und Sorgen will ich Euch auch nit machen. Derweil geht's schon noch und vielleicht halt ich auch noch bis Oktober aus — sagen es alleweil die Leut, die trübe Lust heroben tüt mir die Gesundheit am ersten wiedergeben —. Sie laßt. „So jetzt ist's aber genug geredet vom Kranksein! Jetzt kommt in die Kammer und schaut's Euch an, was ich an Schmalz und Käse zusammengemacht hab! Da werdet Ihr aber Augen machen!“

Und der Großreicher macht wirklich „Augen“, als er die Kibel voll Butter, Käse und die gelben Käseleibe sieht, alles sauber in Reih und Glied aufgestellt wie eine Kompagnie Soldaten.

„Trau bist gewesen, Kathl! Da werd' ich wohl auch einen Extragrill in die Tasche tun müßen, daß du zum Herbst ein neues Gewand kriegst — was meinst!“

„Jesse“, Bauer — wenn das wä! Die Hämmerl vom Neglhauer hat grad vorige Woche so ein wunderschönes Zeug beim Feilstringer Krämer lauft — blau mit rote Köckerln drin — und gar nit teuer!“

„Gut ist's, das kriegst! Gleich morgen geh ich zum Krämer und kauf's. Jetzt aber loch mir was, Kathl, ja? Bin leit früh unterwegs und hab rechtshaffen Hunger!“

„Du mein — und ich steh da und alleweil! Aber gleich soll's was kriegen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Brandstifterin**  
Roman von Erich Eberstein

31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XVII.

Zum erstenmal in diesem Sommer ist der Großreicher auf die Windfogelalm hinaufgeklettert, wo Kathl, seine Almerin, das ihm gehörige Vieh betruet. Der Einfall ist ihm ganz plößlich gekommen. Er ist vor Tagesanbruch von daheim fort nach dem Gaisbruch, wo er im Winter und Frühjahr schlägern lieh und von wo jetzt die letzten Holzfuhrer abtransportiert werden.

Dort hat er mit dem Holzmeister abgerechnet und ihm mitgeteilt, daß er fortan anderswo Arbeit nehmen könne, da er, der Großreicher, vorderhand nicht mehr schlagen lasse. Er habe den Holzhandel satt mit seiner ewigen Herum-luststetterei.

Vom Gaisbruch ging er zur Sägemühle, um zu sehen, wie weit sie dort mit der Arbeit seien, denn am ersten September sollte eine größere Partii Bretter nach der Stadt abgeben.

Bei der Sägemühle kam ihm der Einfall, gleich auch einmal auf der Alm oben nachzusehen. Denn die Almerin hatte schon zweimal Post geschickt, sie sei krank und könne es allein mit dem Plopl nicht mehr machen. Der Bauer solle doch eine Ablösung schicken.

Aber das Ablösen war keine leichte Sache, denn so gut und gewissenhaft wie die Kathl schaute eben keine andere auf das Vieh, höchstens die Ugerl, und die brauchte man am Großreicherhof.

„Wird eh nit so arg sein mit der Kathl“, dachte der Großreicher, an seiner derzeit geschlossenen Huße vorüber aufwärts zur Alm reichend. „Aber nachschauen kann nit schaden, auch schon wegen dem Vieh. Sind bei sechzig Stück oben, das ist kein Pappenstiel heutzutage.“

Als er dann oben über den jammereiden, würzig duftenden Almboden schreitet, steht er es unter den Lärchen

am Waldfogel weiden. Unter prächtige Stüde, wohlgenährt und gut gehalten. Jungvieh, Milchkuhe und den dunkelgrauen Stier in der Mitte. Die melken großen, ein paar Kaldinnen treiben Alotria zwischen den rot-leuchtenden Inseln blühenden Almbraunes.

Der Bauer ist lebengebunden und betrachtet wohlgefällig das schöne Bild. Wollenlos wölbt sich der blaue Himmel darüber, die Nachmittagsonne taucht alles in goldenen Glanz. Von den Felsenjinnen der Hochalm, die sich im Norden schänend aufwärts, weht ein frischer Wind nieder und läßt die lang herabhängenden Mooshäute der Lärchbäume wie Fahnen in der klaren reinen Luft wehen.

Dem Großreicher will sich das Herz weiten. So lang ist er nicht da heroben gewesen und so schön ist der Almbraun, daß man schier vergessen möcht, was einen rückt. Aber die Luft ist zu schwer, als daß das Herz sich weiten könnte. Der Großreicher geht weiter.

Die Kathl ist beim Butterrühren, als er in die Hütte tritt. Sie steht mit dem Rücken gegen die Tür, steht ihn also nicht gleich. Er oder steht, wie müßsam fe atmet beim Radreden und wie lang und schmal ihr Rücken geworden ist.

„Tut dich hart, Kathl?“ fragte er mitleidig. Sie fährt herum. „Jesse — Ihr, Bauer? Jetzt habt Ihr mich aber erschreckt!“

„Das war mein Wille nit. Hab bloß schauen wollen, wie's dir geht heroben! Na — und ausshauen tüt ja gottlob nit schlecht! Halt ja völlig Köckerln im Gesicht, Kathl!“

„Das macht nur die Freud leht! Tu mich halt so viel freuen, Bauer, daß Ihr einmal nachschauen kommt! Verdet auch Freud haben mit n Vieh — war noch nie so gut beimand, wie das Jahr!“

„Selb hab ich wohl gesehen im Hergehen, Kathl. Bist ein braues Leut und wüßt mir keinen Erlas für dich Gest, wirst es ymerst noch machen können bis zum Ad-trieb im Herbst.“

„Weiß nit, Bauer! Euch zu lieb tüt ich ja gern bleiben, aber seit ich mich am Anntag so arg verfählt hab,

und die Braut mit... (Fragment)

Halle, 21. Febr. (Fragment)

Berlin, 21. Febr. (Fragment)

Berlin, 21. Febr. (Fragment)

Paris, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)

Stuttgart, 21. Febr. (Fragment)









Kirchen kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen der religiösen Bevölkerung und den Soldatenteilen.

Die Regierung Chaunteps gebildet.

Paris, 21. Febr. Das Kabinett Chaunteps ist gebildet. Die 17 Minister sind mit Ausnahme Briands alle der radikalen und radikalsozialistischen Partei entnommen. Das neue Kabinett Chaunteps hat sich um 7 Uhr abends ins Elysee begeben, um sich dem Präsidenten der Republik vorzustellen. Es setzt sich zusammen aus 17 Ministern und 11 Unterkabinettssekretären. Wir lassen hier die gesamte Ministerliste folgen: Ministerpräsident: Chaunteps (Radikal), Innenministerium: Chaunteps (Radikal), Justizministerium und Vizepräsidentenschaft: Steeg (Senator, Radikal), Außenministerium: Briand (Sozial-Republikaner), Kriegsministerium: René Besnard (Radikal), Marine: Albert Sarraut (Radikal), Finanzen: Charles Dumont (Radikal), Budget: Palmade (Radikal), Unterricht: Jean Durand (Radikal), Handel: George Bonnet (Radikal), Öffentliche Arbeiten: Daladier (Radikal), Landwirtschaft: Lucille (Radikal), Kolonialministerium: Lamoureux (Radikal), Arbeit: Loucheur (Radikale Linke), Marine: Demélon (Radikale Linke), Post: Julien Durand (Radikale Linke), Luftschiffahrt: Laurent Eynac (Radikale Linke), Pensionen: Galet (Radikal).

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Schömburg O.N. Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von Schömburg, Heft 98, Vol. I Nr. 13 und 14, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gottlieb Friedrich Dehlschlager I., Bauern in Schömburg, und seiner Ehefrau Dorothea, geb. Weber, daselbst, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Parzelle 127: Nadelwald, Laubgebüsch, Weide und unbest. Weg im Eulenloch oder Brand, 3 ha 25 a 25 qm, Parzelle 134: Nadelwald im Luchbusch, 47 a 38 qm, am **Mittwoch den 9. April 1930, vormittags 10 Uhr**, auf dem Rathaus in Schömburg versteigert werden. Die Grundstücke wurden am 14. Februar 1930 armenrätlich geschätzt, und zwar Parz. 127 zu 3100 RM. und Parz. 134 zu 500 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist bezüglich der Hälfte des Ehemanns am 15. Januar 1930 und bezüglich der Hälfte der Ehefrau am 29. Januar 1930 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 20. Februar 1930.

Kommissär: Bezirksnotar Klitt.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

### Fuhrakkord.

Die Stadtgemeinde hat die **Beifahrer von Teergrus** zur Bahnhof-, Wildbaderstraße und Wilhelmshöhe zu vergeben. Die Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt auf und sind Angebote bis Dienstag den 25. Februar 1930 daselbst abzugeben.

Neuenbürg, den 22. Februar 1930.

Stadtbauamt: Setzer.

Gemeinde Birkenfeld.

### Anmeldungen

zum aktiven Dienst bei der **Freiwilligen Feuerwehr** können bis **Mittwoch den 5. März 1930** auf dem Rathaus - Polizeiwache - gemacht werden.

Den 21. Februar 1930.

Schultheißenamt: Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Kommenden Montag den 24. d. M., abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Ablen“ im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Aus Distrikt Erlach:**

57 Rm. Laubholz mit 2 Rm. eich. Sortenposten, 81 Rm. Nadelholz.

**Aus Distrikt Biegelwasen:**

9 Rm. Nadelholz, 28 Rm. Ausschuh-Stangen, 4 Schlagraumlose in Flächenlosen.

**Aus den Abl. Gängerebene und Steinhäusle:**

ca 30 Schlagraumlose in Flächenlosen (Stängchen).

Birkenfeld, den 21. Februar 1930.

Gemeindepfleger Bolog.

### Gewerbe-Verein Birkenfeld.

Am Sonntag den 23. Februar 1930, nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Ablen“**, erstattet die bürgerl. Fraktion einen

### Rathausbericht,

wozu unsere Mitglieder eingeladen werden. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebitten.

Der Vorstand.

### Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Samstag den 1. März 1930, abends 8 Uhr, findet im Gasthof zur „Sonne“ unsere diesjährige

### Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Anträge, 4) Verschiedenes.

Die Anträge sind bis spätestens Mittwoch den 26. Febr. beim Kommando einzureichen. Die Korpsangehörigen, sowie die früheren Kameraden mit Verdienstzeugnissen werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Verwaltungsrat.

### Krieger-Verein Neuenbürg. Einladung. Generalversammlung

am Sonntag den 23. Februar 1930, abends 6 Uhr, im Gasthof zum „Bären“.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahl des Schriftführers; 4. Beteiligung am Landeskriegerfest in Wildbad.

Die Kameraden werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

### Unser großer, zufriedener Kundenkreis

beweist besser als Worte, daß

### Trefzger MÖBEL

Edel-Erzeugnisse sind, die trotz gediegenster Arbeit in der Preisbildung der heutigen Geldknappheit Rechnung tragen

Ein Gang durch unsere Ausstellung Pforzheim, Schloßberg 19 überzeugt den urteilsfähigen Käufer

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger, G.m.b.H., Rastatt

Acht eigene Verkaufsstellen

Neuenbürg.

### Dr. med. Olshausen vom 25. Februar verreist. bis 16. März 1930

**Voranzeige.**  
**Hotel Sonne Herrenalb.**  
Fastnachtsdienstag ab 5 Uhr nachmittags **karnevalistisches Konzert u. Tanz**

### Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ Birkenfeld Mitglied des deutschen Arbeiter-Jugendbundes.

Sonntag den 23. Februar 1930 findet im Gasthaus zum „Köhle“ großer urfidelser

**Rappen-Abend mit Tanz**  
statt.  
Kotto: „Wer hat die Warmwasserquelle entdeckt?“  
sowie großes Preisfingen, Tonangabe mit einer hölzernen Schüttelgabel.

Anfang 6 Uhr. Prima Musik. **Allerlei Ueberraschungen!**

Der Ausschuss.

### Für Kontor und Laden

wird nicht zu junges Fräulein, das in kaufmännischen Arbeiten Beschäftigt ist und an geordnete Arbeit gewöhnt ist, zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote unter W. Z. 277 postlagernd Neuenbürg.

### Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Bestellungen auf

### Saatfrucht und Saatkartoffeln

wollen baldmöglichst auf unserem Kassenzimmer oder bei Karl Bessinger a. d. H. abgegeben werden, desgleichen an **Union-Briketts**, die in den nächsten Tagen eintreffen.

Wir empfehlen ferner ab unserem Lager **alle Sorten Futtermehl** zu äußerst günstigen Preisen, ebenso empfehlen wir unsere verschiedenen **Düngemittel** in höchstprozentiger Qualität.

Schwann, den 21. Februar 1930.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, Groß- und Schwiegerpater

**Jakob Aldinger, Mesner,**

im Alter von 76 Jahren heute nachmittags im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg von seinem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Luise Rehl, Witwe, Neuenbürg, und Geschwister.**

Beerdigung: Sonntag nachmittags 4 Uhr.

### Aerztlicher Sonntagsdienst

am Sonntag den 23. Februar 1930:

**Dr. med. Keller, Birkenfeld,** Telefon 4946 Pforzheim oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

### Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

Unsere Mitglieder erhalten bei uns einen

feinen schnittreifen

**Stangenkäse** 1/2 Pfd. 15 Pfg.

**Streichkäse** Port. Schacht. 25 Pfg.

**vollstigen Emmentaler** rein amerik.

**Schweineschmalz** Pfd. 80 Pfg.

Mitglieder deckt euern Bedarf im eigenen Geschäft!

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Zu der am Sonntag den 23. Februar im evang. Gemeindehaus stattfindenden

### Theater-Aufführung

des hiesigen Jungfrauen-Vereins ist jedermann herzlich eingeladen.

Calmbach.

Samstag u. Sonntag



### Schlachtpartie

bei **Otto Barth & „Anker“.**

Reizzeuge, in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die **G. Rechl'sche Buchhandlung.**

### Turner-Gesang-Verein Neuenbürg.

Morgen nachm. 4 Uhr **Zusammenkunft**

bei Mitglied Vogt z. Tannenbürg. Die verehrl. Angehörigen und Turnfreunde sind herzlich eingeladen.

Heute keine Singstunden. **Die Leitung.**

### Fußballverein Neuenbürg (e. V.).

Sportplatz im Breiten Feld **Sonntag den 23. Februar**

nachm. 1/3 Uhr, **Verbands-Wettspiel**

der Klasse A gegen **F.-B. Wildbad.**

Vorher: 2. Mannschaften.

**W. Gauß, Neuenbürg-Vorstand** Auf Wollstrümpfe 10 bis 20 Proz. Rabatt.

Neuenbürg.

### Brennstoffe

jeder Art empfiehlt ab Lager und Haus

**G. Sacher.**

### Heimarbeit schriftlich Vitalis-Verlag München

**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.**

Sonntag den 23. Febr. (E. Sp. 10 Uhr Predigt: (Hebr. 10, 19-22) Lied Nr. 418).

Dekan Dr. Meersle. 1/2 Uhr Christliche (Söhne) Stadtkirche Seck.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

In Waldrennau ist am Sonntag 1/2, 10 Uhr Gottesdienst und am Donnerstagabend 1/2, 9 Uhr Bibelstunde.

### Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag den 23. Februar 9 Uhr: Predigt und Amt Nachmittags-Andacht fällt aus.

Seibronn Weingärtnergesellschaft veranlaßt Monierbau.

nen. Für 1928 geboten wurde 1928er Weine er die sich dem Auf

Neuenbürg. 2. Ueberstreiten 4. freige ein 44 Ja

erhöht, zu Boden trug hierbei so nach kurzer Ze

Schuldfrage im Stuttgart, 1.

vorwärts bedeu Sonntag stattge und Dohensolle

Vorarbeiten ba dankenswerter I v. Hornstein al

Frau Steiner- Frau Gaile-Be gen für den Ka

den Schwarzma gen für Dohens lomlandwirt B

beim und je ein und des Birtt. schäften. Nach

länder über das Thema „Wirtsch ist es, daß enbli

der Vertügelzeit Uebersehewenmu die einen rapid

Zusammenschluß Notwendigkeit a

disierung. Birtt einfuhr, besonde

eies, führen. T berg gewähltesti

schon Qualitäts Stuttgart, 2. ant.) Das neu

amt soll am 21. zentrale wird gung des Stat

eine Art Lande posten, die durch

fügen in Stutt umzuarbeiten ar

der neuen Jentz Bahnhofsmpfang

neuen Zentralne neue Stuttgarte

neue Stuttgarte Betrieb genoum und Telegraben

Geislungen, ratdütten.) In meinderat 3. E

meinderat abju ment ehrenanti

Debatte, worauf Sitzung zurüch

Schwenning feinerzeit hier o

arbeiter im F Nagelberg, der

Betragsverfuh

am Mittwoch v

Er wurde wepe

zu 6 Monaten

hände verurteil

Perufung einlea

Handel, 2

Börse. F

dieser Woche an

angenommen ha

beratungen noch

Publikum völlig

ments kaum bet

Der Geist

braucht ein Kra

Verdauungsorga

Vitamingehalt, a

hat sich seit lang

Arzten empfohl

In Noo

500 Gr.

Dr. A. Wand

MAGGI